

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang

Nr. 23.

Sonnabend, den 22. Juni

1901.

Beihilfe für Volksbibliotheken betreffend.

Diejenigen Gemeinden des Bezirks, welche zur Begründung oder Erweiterung einer Volksbibliothek für das laufende Jahr eine Staatsbeihilfe erbitten wollen, haben ihre Gesuche unter Verwendung des vorgeschriebenen Formulars — Nr. 220 des Formular-Magazins von E. Maulsch in Freiberg — längstens bis zum 10. Juli dieses Jahres

hier einzureichen.

Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Schwarzenberg, am 19. Juni 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Ridda.

Dr.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Material- und Grünwarenhändlerin Friederike Antonie Seidel in Eibenstock wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 1. Juni 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 18. Juni 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 18. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Die diesjährigen Impfungen betr.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen und Nachschau-terminen finden in der Turnhalle hierselbst statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

I. Zur Erstimpfung kommen

Montag, den 24. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

diejenigen impfspflichtigen Kinder, deren Namen mit **A bis R.**

Dienstag, den 25. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

diejenigen dergleichen, deren Namen mit **S bis Z** anfangen.

Impfpflichtig in diesem Jahre sind alle bis zum Jahre 1901 etwa von den Impfungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse befreiten, sowie alle im Jahre 1900 geborenen Kinder.

Bemerkt wird hierbei, daß nicht nur die vorstehend benannten hier geborenen, sondern auch die hierher verzogenen 1900 und früher geborenen und noch nicht geimpften Kinder in diesem Jahre impfpflichtig sind.

Sämmtliche zur Erstimpfung gekommenen Kinder sind

Dienstag, den 2. Juli 1901, Nachmittags 5 Uhr

zur Nachschau vorzustellen.

II. Die Wiederimpfung erfolgt

Freitag, den 28. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

für diejenigen Knaben und

Sonnabend, den 29. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

für diejenigen Mädchen, für welche

a) der Nachweis der Impfung nicht erbracht worden ist, b) welche im Laufe dieses Jahres ihr zwölftes Lebensjahr zurücklegen.

Zur Nachschau sind diese Kinder

Sonnabend, den 6. Juli 1901, Nachmittags

und zwar die Knaben um 5 Uhr und die Mädchen um 6 Uhr vorzustellen.

Die Impfungen werden vom Impfarzt Herrn Dr. med. Schlam hier vorgenommen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper, mit reinen Kleidern und reiner Wäsche gebracht werden.

Eine bedeutungsvolle Rede des Kaisers.

Nach Beendigung der Regatten auf der Unterelbe bei Surhaden fand an Bord der Dampfschiff „Prinzess Viktoria Luise“ ein Diner statt, an welchem der Kaiser und Prinz Heinrich teilnahmen. In Erinnerung auf eine in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Rede des Bürgermeisters Dr. Moonberg, in welcher dieser an die Ereignisse des verfloffenen Jahres angeknüpft hatte, sagte der Kaiser etwa folgendes: Für die bereiten Worte Ew. Magnifizenz sage Ich Ihnen herzlichsten Dank. Ich spreche Ihnen allen den Kameraden auf dem Wasser Meine Freunde aus, daß es Mir vergönnt war, unter Ihnen wieder einmal als Teilnehmer an den Weisheiten des Norddeutschen Regattaverains zu erscheinen. Seine Magnifizenz schilderte uns in kurzer, markiger Sprache ein Bild der Entwicklung unseres Vaterlandes auf dem Gebiete des Wasserports und seiner Beziehungen zum Auslande während der letzten Jahre in so trefflicher Weise, wie es besser und schöner nicht gesehen konnte. Meine ganze Aufgabe für die Zukunft wird es sein, zu sorgen, daß das, wozu jetzt die Reime gelegt worden sind, in Ruhe und Sicherheit aufsprühen kann. Wir haben nun, trotzdem wir noch keine Flotte haben so wie sie sein sollte, unseren Platz an der Sonne erkämpft. Es wird nun Meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß dieser Platz an der Sonne uns unbestritten erhalten bleibt, damit ihre Strahlen befruchtend wirken können auf Handel und Wandel nach außen, auf Industrie und Landwirtschaft nach innen und auch auf Segelsport in den Gewässern, denn unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Je mehr Deutsche auf das Wasser hinauskommen, sei es im Wettstreit des Segelsports, sei es auf einer Reise über

den Ozean oder im Dienste der Kriegsschiffe, desto besser für uns, denn, hat der Deutsche erst einmal gelernt, den Blick auf das Weite und Große zu richten, so verschwindet das Kleinliche, das ihn im täglichen Leben hin und wieder umfängt. Wenn man diesen hohen, freien Blick haben will, ist wohl eine Hansestadt der geeignetste Standpunkt dafür. Was wir vorher aus der Geschichte unserer Entwicklung vernommen haben, ist doch wohl weiter nichts, als was Ich schon einmal hervorgehoben habe, als Ich Meinen Bruder hinausjante auf die ostasiatische Station. Wir haben die Konsequenzen gezogen aus dem, was Kaiser Wilhelm der Große, Mein unvergesslicher Großvater, und der große Mann, dessen Denkmal wir hienieden erhalten haben, als ihre Schöpfung uns hinterließen. Diese Konsequenzen bestehen darin, daß wir dort einsehen, wo in alter Zeit die Hanja hat aufhören müssen, weil die belebende und beschützende Kraft des Kaiserthums fehlte. Möge es denn nun eine Aufgabe Meiner Hanja sein, bis auf lange Jahre hinaus in tiefem Frieden Handel und Wandel zu fördern und zu schütten. Ich erblicke in den Ereignissen, welche sich in China abgespielt haben und die in der jetzigen Heimkehr der Truppen ihre Beendigung finden, eine Gewähr dafür, daß der europäische Frieden auf lange Jahre hinaus gesichert. Die Leistungen der einzelnen Kontingente haben eine auf gegenseitige Hochachtung und Kameradschaftlichkeit basirende Beurteilung hervorgerufen, die nur zum Bestande des Friedens beitragen kann. In diesem Frieden werden, so hoffe Ich, unsere Hansestädte blühen, und unsere neue Hanja wird Bahnen ziehen und ihnen neue Abzweigungen erkämpfen und erwerben. Da kann Ich Mich als Oberhaupt des Reiches nur über jeden Hanseaten, mag er Hamburger, Bremer oder Lübecker sein, freuen, der hinausgeht

mit weitem Blick und neue Punkte sucht, wo er den Nagel einschlagen kann, um unser Rüstzeug daran aufzuhängen. Deshalb glaube ich wohl aus Ihrer Aller Herzen zu sprechen, wenn Ich mit Dank anerkenne, daß der Direktor dieser Gesellschaft, der das wunderbare Schiff gehört, welches nach dem Namen Meiner Tochter getauft ist und uns heute zur Verfügung steht, als fähiger Unternehmer der Hanja hinausgegangen ist, um für dieselbe Friedenseroberungen zu machen, Eroberungen, deren Früchte dereinst unsere Enkel einheimen werden. In der freudigen Hoffnung, daß dieser unternehmende hanseatische Geist sich immer weiter ausbreiten möge, erhebe Ich mein Glas und bitte alle diejenigen, welche Meine Kameraden auf dem Wasser sind, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf den Segelsport und auf den hanseatischen Geist!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser ist am Mittwoch Abend zur „Kieler Woche“ in Kiel eingetroffen. Am Donnerstag fand in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung des Standbildes des Großen Kurfürsten statt.

— Das Zivilversorgungswesen für Militär-Anwärter wird schon in der kommenden Reichstagsession zur Beratung gelangen. Im Schooß der Militärverwaltung beschäftigt man sich schon seit langem mit Vorschlägen für einen besseren Anstellungs- und Versorgungsmobus für Militär-Anwärter. Da bei der jetzigen Ueberfüllung aller Beamtenkategorien die Anprüche bedeutend in die Höhe geschraubt worden sind, so sollen die Unteroffiziere bei der Truppe in den Kapitulantenschulen

Die zur Ausgabe kommenden Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erst- und Wiederimpfungen sind genau zu beachten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden unter Hinweis darauf, daß für Unterlassung der Impfung Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haftstrafen bis zu 3 Tagen angedroht sind, zur genauigen Beachtung dieser Vorschriften anernannt.

Eibenstock, den 7. Juni 1901.

Der Rath der Stadt.

Hefe.

Müller.

Bekanntmachung.

In diesem Jahre findet in Schönheide eine Nachaichung der im öffentlichen Verkehr verwendeten Maße, Gewichte, Waagen u. sonstigen Meßwerkzeuge statt. Bisherig nachaichungspflichtiger Gegenstände haben solche und zwar:

aus den Häusern Cataster Nr. 1—70 l. und 242—473

am 1. Juli Vorm. 11—12 Uhr, Nachm., am 2., 3. u.

4. Juli Vor- und Nachmittags

im Rathhause, oberer Eingang, Parterre, 1. Zimmer links, aus den Häusern Cataster Nr. 71—241

am 5. und 6. Juli Vor- und Nachmittags und am

8. Juli Vormittags

in der Wohnung des Schuhmanns Vogel Nr. 175 (Hinterdorf) zur Nachaichung bringen zu lassen.

Gegen die Inhaber solcher Maße, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge, welche nach Beendigung des oben erwähnten Nachaichungsgeschäftes das Nachaichungszeichen nicht tragen, ist mit der Bestrafung nach § 369 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs vorzugehen.

Schönheide, am 15. Juni 1901

Der Gemeindevorstand.

Haupt.

Holz-Versteigerung auf Johannegeorgenstädter Staatsforstrevier.

Im Rathskeller zu Aue sollen

Freitag, den 28. Juni 1901, von Vormittags 9 Uhr an

3 buchene Klotzer, 26—42 cm Oberstärke, 2,5 m lang,	} auf den Kahlschlägen der Abth. 5, 33, 42, 61 und 77 und im Einzelnen der Abth. 71—81.
13214 weiche " 7—15 " " 4, " " "	
10517 " " 16—22 " " 3,5 u. 4, " " "	
8214 " " 23—57 " " " " " "	

sowie im Hotel „de Saxe“ zu Johannegeorgenstadt

Sonnabend, den 29. Juni 1901, von Vormittags 9 Uhr an

2 m fichtene	Außenseite,	} in denselben Abtheilungen
19 " "	Außenseite,	
7 " "	Außenseite,	
2 m buchene, 271 " weiche	Brennseite,	
70 " "	Brennseite,	
7 " " 37 " "	Brennseite,	
58 " "	Brennseite,	

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Holzgr näheren Auskunft.

Johannegeorgenstadt und Eibenstock, am 18. Juni 1901.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Sech.

Königl. Forstrentamt.

Gerlach.